№. 627. Freitag, den 15. Juni. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger Zeitung



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Carl von Heyden auf Groß-Below die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Bei der Haupt-Buchhalterei des Finanz-Ministeriums ist dem Geheimen Rechnungs-Rath Fischer die Stelle des Vorstehers als Nebenamt übertragen, und der Regierungs-Secretariats-Assistent Ruth, der Kreisgerichts-Secretair, Salarienkassen-Controleur und Sportel-Revisor Kannengießer, der Regierungs-Secretariats-Assistent Kleinschmidt, der Büreau-Diätarius Wilhelm Schroeder und der Steuer-Supernumerarius Rudolph Collas, als Buchhalter angestellt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind im besten Wohlergehen hier eingetroffen und haben so eben die Parade der Truppen abgenommen. Morgen früh wird der König von Hannover auf seiner Durchreise nach Baden-Baden hier erwartet. Der Herzog von Coburg wird heute Abend hier eintreffen, um sich ebendahin zu begeben.

Dresden, 14. Juni. Das heutige „Dresdner Journal" meldet, daß der König von Sachsen in Folge einer Einladung des Prinz-Regenten heute Abend nach Baden-Baden abreisen werde. Der Oberstallmeister General Engel wird den König begleiten.

Paris, 13. Juni. Die heutige „Patrie" theilt mit, daß die ganze neapolitanische Flotte zum Kreuzen ausgerüstet worden sei. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Malta vom 9. d. wird die englische Flotte unter dem Admiral Martin nach der Besikabay gehen.

Aus Konstantinopel wird vom 6. d. gemeldet, daß eine neue russische Note eingetroffen sei, in welcher die Beschwerden der Christen präcisirt werden.

Nothwendige Grundlagen preußischer Regenerirung.

Wenn wir in Nr. 620 und 621 ausführten, daß Preußen sich nach den großen Grundsätzen seiner Verjüngungsperiode von 1807—1812 regeneriren müsse und hierin eine Hauptaufgabe unseres Abgeordnetenhauses bestehe, so müssen wir ferner behaupten, daß Preußen diese Aufgabe nicht bloß seinetwegen hat, sondern dieselbe gerade auch lösen muß, wenn es sein Anrecht auf die deutsche Führerschaft geltend machen will.

Die hohen nationalen Güter, nach denen das deutsche Volk gegenwärtig verlangt, werden entweder gar nicht errungen oder nur schwer behauptet, wenn Preußen und Deutschland die reale Grundlage des Volkswohlstandes noch ferner durch die verkehrtesten Arbeitsbeschränkungen verkümmert wird und wenn uns ein Haupterforderniß für ein öffentliches Leben fehlt, nämlich selbstständige Männer, deren täglicher Erwerb nicht von den Privilegien neidischer Innungen und von dem Ermessen der Behörden oder Gemeinden abhängig ist. So lange wir fortfahren, unsern arbeitsfähigen Söhnen die ersten Bedingungen der bürgerlichen Existenz zu verkümmern und ihnen Steine statt Brot zu bieten.

Der Wunsch, sich ehrlich zu ernähren und einen häuslichen Heerd zu gründen, liegt jedenfalls Millionen von Deutschen weit näher, als das idealere Verlangen, sich am politischen Leben zu betheiligen und einem einigen Deutschland anzugehören. Unterlassen ferner die reichern und gebildetern Klassen und die Landesvertretungen, ihre ärmern arbeitenden Mitglieder, die überdies gerade durch ihre Zahl, aus welcher hauptsächlich die Schaar unserer Krieger sich recrutirt, den Kampf um den vaterländischen Boden und um unsere nationale Selbstständigkeit durchzufechten haben, von den Fesseln der Gewerbebeschränkungen, von der Staatsbevormundung, von der engherzigen Kirchthumspolitik der sich abschließenden Gemeinden zu befreien, so drängen wir Viele zur Auswanderung, wir nehmen ihnen die ausharrende opferfreudige Liebe zum Vaterlande; wo soll diese Liebe herkommen, wenn diese nach Selbstständigkeit und Fortkommen ringende Altersklasse von 20—30 Jahren, die gerade durch unsere Erwerbs- und Niederlassungsgesetze am meisten bedrückt wird, nach vollendetem Soldatendienste, nach dem Kampfe für den deutschen Boden nur die Aussicht hat, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf vergebens nach Aufnahme und Erwerb zu suchen, weil sie weder Heimathsschein, noch Meisterschein, noch Einzugsgeld mitbringt.

Darum geht jetzt der Ruf in vielen deutschen Gauen nach Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Dieser Ruf erklang kürzlich in Berlin, wie in Breslau, in Freiburg, wie in Gotha!

Preußen, seine Regierung, seine Landesvertretung mögen diese Rufe nicht überhören; gebe Preußen Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, und Deutschland wird ihm freudiger folgen!

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben gestern Abend 6½ Uhr Berlin verlassen und sind in Begleitung Sr. Hoh. des Fürsten v. Hohenzollern auf der Anhalter Bahn nach Baden-Baden abgereist. Im Gefolge Sr. Königl. Hoh. des Prinz-Regenten befinden sich der Wirkliche Geheimerath und Hofmarschall Graf Pückler, die General-Majors von Manteuffel und von Alvensleben und mehrere Adjutanten. Soweit bis jetzt bestimmt, wird der Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in dem Kurorte etwa vier Wochen dauern.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent beehrten gestern früh nach 11 Uhr den Minister Frhrn. v. Schleinitz mit Höchstihrem Besuch. Se. Königl. Hoheit verweilten fast eine Stunde im Ministerium des Auswärtigen.

— Se. Maj. der König von Hannover begab sich gestern Nachmittags 2 Uhr, in Begleitung des Baron v. Reitzenstein, nach Potsdam, verweilte daselbst zum Besuche der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bis 7 Uhr Abends und reiste darauf mit dem Kölner Schnellzuge nach Hannover zurück.

— Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stattete gestern Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten und darauf auch Sr. Majestät dem Könige von Hannover einen Besuch ab.

— Der General der Infanterie und General-Inspecteur des Ingenieur-Corps und der Festungen, v. Brese-Winiary, begiebt sich heute Abend zur Inspicirung der in den Provinzen Schlesien, Posen, Preußen und Pommern befindlichen Festungen und der ebendaselbst stationirten Pionier-Bataillone zunächst nach Schlesien.

BC. In dieser Woche reist der von St. Petersburg zurückgekehrte Graf v. Perponcher auf seinen Posten als Gesandter in Neapel ab. Derselbe hatte gestern eine Audienz beim Prinz-Regenten.

BC. Die Corps-Manöver werden in diesem Jahre ausfallen, dagegen beginnen die Divisions-Manöver bereits mit dem August.

BC. An der Zusammenkunft deutscher Fürsten in Baden-Baden wird auch der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha sich betheiligen.

BC. Die „National-Zeitung" verlangt ein energisches Einschreiten Preußens für Kurhessens gutes Recht. Sie schließt ihren Artikel also: „Ein Beispiel, was manche uns geleistete Opposition zu bedeuten hat und wie rasch sie durch festes Auftreten beseitigt werden könnte, liefert die hannöversche Regierung. Uns gegenüber flunkert Hr. v. Borries am hellen Tage von einer Allianz mit Frankreich, die er gegen Preußen schließen könne England gegenüber, das wahrlich heute durch Einfluß auf dem Festlande nicht glänzt, ist er geschmeidig wie ein Ohrwürmchen, weist seine Beamten zu besonderer Artigkeit gegen die englischen Reisenden an und verletzt seine Amtspflichten, um dem englischen Gesandten ein angenehmes Wohnhaus zu vermiethen."

BC. Eines der größeren Provinzialblätter, die „Magdeb. Ztg." spricht sich scharf gegen die Zusammenkunft des Prinz-Regenten und Napoleons aus: „Wir haben allen Respect vor der politischen Meisterschaft des Kaisers Napoleon, wir erkennen in ihm den würdigen Nachfolger Richelieu's, Mazarin's und Ludwig's XIV., und weil wir das thun, müssen wir die Möglichkeit einer dauernden Verständigung zwischen ihm und dem Prinz-Regenten leugnen. Die Staatskunst des Letzteren besteht in Offenheit, Redlichkeit und Achtung des Rechts Anderer. Der Begriff des Völkerrechts ist aber nicht blos dem Kaiser, sondern auch seinem Volke abhanden gekommen; die Redlichkeit gilt in der französischen Politik nur so lange, wie sie die Zweckmäßigkeit nicht stört. Offen ist die französische Politik nur für Napoleon selbst. Wir können uns mit der französischen Politik nur verbinden, um uns zu verderben. Eine Zeit lang — und wer kann sagen, was der Morgen bringt, — mit Napoleon friedlich zu verkehren, ist auch möglich — ohne Monarchen-Congresse."

— (B.- u. H.-Z.) In Folge des vom K. Obertribunal gefaßten Beschlusses, wonach auch die nicht etatsmäßig angestellten Gerichts-Assessoren als Beisitzer bei Schwurgerichtsverhandlungen fungiren dürfen, hat in diesen Tagen eine Berathung stattgefunden, inwiefern dieser Beschluß auf Assessoren jüdischen Glaubens Anwendung finde. An der Conferenz nahmen Theil der Kammergerichts-Präsident v. Strampff, der Stadtgerichts-Präsident Holtzapfel und der Kreisgerichts-Direktor Odebrecht. Beschlossen wurde, jüdische Assessoren als Beisitzer bei Schwurgerichts-Verhandlungen nicht zuzulassen.

— Die „Südd. Ztg." sagt: „Der Italienische Nationalverein hat in den jüngsten Tagen an Männer der deutschen Reformpartei die Einladung erlassen, mit ihm in nähere Verbindung zu treten und seine „Repräsentation" in Deutschland zu übernehmen. Die Aufforderung, obwohl nur an solche Männer ergangen, welche die italienische Bewegung als eine in ihrem innersten Kern berechtigte anerkannt haben, wird ohne Zweifel überall abgelehnt werden. Ein entscheidender Ablehnungsgrund, von manchem Anderen abgesehen, liegt in der unzweifelhaften Thatsache, daß das Streben des italienischen Vereins dahin gerichtet ist, alle italienisch redenden Völker unter einer nationalen Regierung zu sammeln. Dieses Streben begreift auch die Losreißung deutscher Bundesgebiete in sich, und kein Deutscher könnte sich dem Verein anschließen, ohne damit zu erklären, daß die gewaltsame Einverleibung von Wälschtyrol und Triest in einen italienischen Einheits- oder Bundesstaat seinen Ansichten gemäß sei. Schon der Heidelberger Protest, dem viele Tausende in allen Theilen Deutschlands zugestimmt haben, bezeugt aber, wie weit die deutsche Reformpartei solche Bestrebungen von sich weist. Wenn der Turiner Verein die Einverleibung auf sein Programm setzt, so thut er vielleicht, was er nicht lassen kann, und wenn wir Italiener wären, könnten wir auf seiner Seite stehen. Da wir aber Deutsche sind, ist es unsere erste und theuerste Pflicht, jenen Plan mit aller Kraft zu bekämpfen."

— Von den schlesischen Arbeitern, welche vor mehreren Wochen bei einem in Tondern (Schleswig) stattgehabten Krawall sich betheiligt hatten, waren zwei besonders stark kompromittirte festgenommen und in erster Instanz zu Gefängnißstrafe bei Wasser und Brod verurtheilt worden; das Flensburger Appellationsgericht hat jetzt jeden von Beiden zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Garibaldi's Memoiren.

VI.

(S. No. 622. d. Ztg.)

In der Bewegung, die nun statthaben sollte, war auch mir eine Rolle zugetheilt worden; ich hatte sie ohne weitere Erörterung angenommen. Ich war als Matrose erster Klasse an Bord der Eurydice in Staatsdienste getreten. Ich sollte dort Proselyten für die Revolution gewinnen und hatte mich dieser Aufgabe bestens entledigt. Für den Fall des Gelingens unserer Unternehmung sollte ich mich mit meinen Gefährten der Fregatte bemächtigen und sie den Republikanern zur Verfügung stellen. In meinem Eifer hatte ich mich jedoch hierzu nicht hergeben wollen. Es war mir von einer Bewegung erzählt worden, die in Genua zum Ausbruch kommen sollte und bei welcher man sich der auf dem Sarzana-Platze befindlichen Gendarmerie-Kaserne zu bemächtigen gedachte. Ich überließ meinen Gefährten die Aufgabe, sich der Fregatte zu bemächtigen und warf mich in ein Boot, um in dem Momente, für welchen die Bewegung in Genua projektirt war, beim Zollgebäude ans Land zu steigen. Von dort war ich im Nu auf dem Sarzanaplatze angelangt, auf welchem, wie ich bereits bemerkt habe, die Gendarmeriekaserne liegt. Ich mochte dort bereits eine Stunde gewartet haben, ohne daß es jedoch zu irgend einer Zusammenrottung gekommen wäre. Dann hörte ich, wie die Leute einander erzählten, der Streich sei mißlungen und die Republikaner hätten das Weite gesucht. Man sprach von politischen Verhaftungen, zu denen die Behörden geschritten wären. Da ich in der piemontesischen Marine blos deswegen Dienste genommen hatte, um die vorbereitete republikanische Bewegung zu unterstützen, so hielt ich es für unnütz, wieder an Bord der „Eurydice" zurückzukehren, und war auf Flucht bedacht. Während ich mich aber diesen Reflexionen hingab, begannen die Truppen den Platz zu cerniren. Ohne Zweifel waren sie von dem gegen die Gendarmerie-Kaserne gerichteten Plane unterrichtet worden.

Ich begriff, daß hier keine Zeit zu verlieren war, flüchtete in die Bude einer Obsthändlerin und offenbarte ihr die Lage, in der ich mich befand. Sie stand nicht an, mich zu verbergen, und verschaffte mir einen Bauernanzug, der mich völlig unkenntlich machte. Um 8 Uhr Abends verließ ich mit dem harmlosen Wesen eines Spaziergängers Genua von der Porta della Laterna aus, um jene Laufbahn des Exils, des Kampfes und der Gefahren zu beginnen, deren Ende ich wahrscheinlich noch lange nicht erreicht habe. Ich ging von der Straße ab und schlug die nach den Bergen führende Richtung ein. Um dahin zu gelangen, mußte ich über Mauern und Hecken klettern. Glücklicherweise war ich mit derartigen gymnastischen Uebungen vertraut und darum nach Verlauf einer Stunde bereits hinter der letzten Mauer angelangt. Den Stand der Gestirne zum Wegweiser nehmend, erreichte ich die Berge von Sestri. Nach zehn Tagen oder vielmehr nach zehn Nächten kam ich in Nizza an und begab mich daselbst zunächst in das Haus meiner Tante, die auf der Piazza Vittoria wohnte. Von dort aus wollte ich meine Mutter, um sie nicht allzusehr zu erschrecken, vorbereiten lassen. Ich ruhte einen Tag aus; in der nächstfolgenden Nacht machte ich mich mit zwei Freunden, Joseph Jaun und Ange Gustavini, wieder auf den Weg. Als wir an das Ufer des Var kamen, fanden wir seine Gewässer vom Regen hoch angeschwellt; einen Schwimmer meinesgleichen konnte jedoch ein solches Hinderniß nicht aufhalten. Watend und schwimmend erreichte ich das entgegengesetzte Ufer. Meine Begleiter waren zurückgeblieben. Ich winkte ihnen ein Lebewohl zu. Ich konnte mich nun so ziemlich für gerettet halten. In diesem Glauben ging ich entschlossenen Muthes auf ein Zollwächterhaus zu und sagte dem Posten, wer ich war und warum ich Genua verlassen hatte. Die Zollwächter erklärten hierauf, daß ich bis auf Weiteres ihr Gefangener sei; sie fügten hinzu, daß über mein Schicksal nur in Paris, wohin ihre Meldung gehen würde, entschieden werden könnte. Ich leistete keinen Widerstand, weil ich mich für überzeugt hielt, bald eine Gelegenheit zur Flucht finden zu können. So wurde ich nach Grasse und von dort nach Draguignan transportirt. In Draguignan wurde ich in ein Zimmer im ersten Stockwerk gebracht, dessen Fenster in einen Garten ging. Ich that, als wenn ich die Landschaft betrachten wollte, und näherte mich dem Fenster — das Fenster war etwa drittehalb Klafter vom Boden entfernt. Ich sprang hinab, und während nun die Zollwächter, die entweder minder behend waren oder zu großes Gewicht auf ihre Knochen legten, den Umweg über die Treppe

Stettin, 13. Juni. Gestern Abend traf, der „Pommerschen Zeitung" zufolge, der Contre-Admiral Schröder in Begleitung des Hauptmanns Schramm mit dem Abendzuge von Berlin hier ein und stieg im Hôtel de Petersbourg ab. Derselbe wird die hier erbauten Dampfkanonenboote heute besichtigen und morgen mit dem Dampfschiff „Rügen" sich von hier nach Stralsund begeben.

Stuttgart, 12. Juni. Ueber die Zusammenkunft in Baden-Baden sind hier folgende Daten bekannt. Se. Maj. unser König reist am Freitag von hier ab und wird wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Prinz-Regenten in Baden-Baden eintreffen. Am Sonnabend oder Sonntag trifft Napoleon ein. Unser König will zwei Monate in Baden-Baden bleiben; auf eine längere Abwesenheit deutet auch die Geschäfts-Anordnung in den Ministerien.

Baden, 12. Juni. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Vormittag zum Besuch des großherzogl. Hofes hier eingetroffen. Der König und die Königin von Baiern kamen heute Nachmittag hier an und stiegen im Englischen Hof ab; sie wurden von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und der Prinzessin von Preußen am Bahnhof empfangen. — Der Prinz-Regent wollte am Donnerstag Vormittag in Frankfurt über die dort liegenden Truppen Revue abhalten und nach eingenommenem Dejeuner die Reise hierher fortsetzen. — Der Kaiser Napoleon wird Freitag Abend 5 Uhr Straßburg passiren und unverzüglich die Reise nach Baden-Baden im strengsten Incognito fortsetzen.

* Leipzig, 10. Juni. Man will hier nicht allein diejenigen Mitglieder des Stadtrathes, welche die Erklärung contra Borries unterzeichnet haben, zur Verantwortung ziehen (man spricht heute mit Bestimmtheit von einer Suspension der betreffenden Stadträthe), sondern auch alle diejenigen Unterzeichner der Erklärung, welche nur in irgend einem Abhängigkeits-Verhältniß zur Regierung stehen.

Hannover, 13. Juni. Der „Wes.-Ztg." wird auf telegraphischem Wege mitgetheilt, daß Graf Borries morgen sein Portefeuille niederlegen und Herr von Münchhausen ein neues Ministerium bilden werde. — Dasselbe Blatt und die „Ztg. für Nordd." erwähnen eines Gerüchts, wonach im Schooße der braunschweigschen Stände Schritte vorbereitet werden, welche, wenn sie von Erfolg begleitet sein sollten, für einen noch entfernten aber endlich unvermeidlichen Fall nicht ohne erheblichen Einfluß auf das Schicksal ihres Landes bleiben können. — Heute kamen mindestens 200 Irländer auf der Eisenbahn hier vorüber, um nach Rom zu dem päpstlichen Heere zu gehen. Der Eindruck, den ihre äußere Erscheinung hervorrief, war, was Einsicht, geistige Fähigkeit und Ausbildung betrifft, so ungünstig wie möglich. Sie wetteiferten mit den rohesten Gestalten, die man hier kennt. Es sollen schon 6—7 ähnliche Züge passirt sein.

Schweiz.

Bern, 12. Juni. Die englische Regierung hat mittelst ihrer Gesandtschaft und des Bundesrathes die schweizerischen Schützen eingeladen, das große Freischießen bei London zu besuchen; der Bundesrath wird durch sein Militairdepartement eine amtliche Vertretung an dasselbe entsenden.

England.

London, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses bemerkte Lord Palmerston als Antwort auf eine Frage Sheridan's, es befänden sich in den neapolitanischen Gewässern sieben englische Kriegsschiffe zum Schutze britischer Unterthanen. Ein Abgesandter Neapels werde hier übermorgen erwartet. Die Regierung werde ihm ihren Abscheu vor den in Palermo verübten Barbareien nicht verhehlen. Neapel habe die Garantirung beider Sicilien verlangt, Oesterreich aber positiv und peremptorisch jedwede Einmischung verweigert, Frankreich und England würden das Gleiche thun.

— Dem Reuter'schen Bureau geht aus Paris folgende Depesche zu: In den Instructionen Martino's an Napoleon verspricht König Franz II. für Sicilien und Neapel eine sehr liberale Constitution, nöthigenfalls für Sicilien dieselbe selbstständige Stellung, wie sie Luxemburg von dem Könige der Niederlande zugestanden sei. Eine Depesche Cavour's an Thouvenel ersucht darum, daß Frankreich auf der Nichtintervention in Sicilien beharre, weil das von Lord John Russell aufgestellte Princip der Nichtintervention amtlich von Frankreich angenommen worden sei.

London, 12. Juni. Die „Times" widmet heute der gestern in den Armen Lord J. Russell's entschlafenen Reform-Bill einen Nachruf. „Die von uns in den letzten drei bis vier Wochen ausgegebenen täglichen Bulletins", bemerkt sie, „werden das Publikum auf das Ereigniß vorbereitet haben. Lord John Russell hatte kaum den Tod der Bill angezeigt, als er auch schon im Geiste des alten Spruches: „„Der König ist todt, lange lebe der König"", eine Nachfolgerin für die nächste Session ankündigte. Die Bill ist, wie unsere Leser wissen, einer Menge von Leiden erlegen. Sie muß keinen einzigen heilen Fleck am ganzen Körper gehabt haben, denn die Zahl ihrer Aerzte war Legion, und wie wir aus der Tagesordnung von Montag ersehen, boten 60 bis 70 ihre Dienste an, als sie aus dem Leben schied. Das De mortuis nil nisi bene ist so ziemlich das Beste, was sich von ihr sagen läßt".

Der sicilianische Correspondent der „Times" ist nicht, wie man vielfach vermuthete, Herr William Russell, welcher sich gegenwärtig hier befindet, sondern der ungarische Oberst Eber.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Man will wissen, daß die diesmalige Liste der Einladungen nach Fontainebleau eine gewisse Wichtigkeit habe. Es soll kein bloßer Zufall sein, daß Lord Cowley, Graf Kisselew, Graf Pourtalès und Ritter v. Nigra zu gleicher Zeit nach Fontainebleau eingeladen worden sind. — Die Reise des Kaisers nach Baden-Baden bildet fortwährend den Hauptgegenstand des politischen Gesprächs. Ein Diplomat sagte heute, „diese Reise sei das bedeutendste Ereigniß der Regierung Napoleons."

** (Die Einverleibung Savoyens und Nizzas.) Der „Moniteur" vom 13. enthält den telegraphischen bereits mitgetheilten Bericht, Savoyen und Nizza betreffend, des Herrn v. Thouvenel vom 11. Mai an den Kaiser. In dessen Bericht heißt es u. A. wie folgt:

„Niemals war die Gesetzmäßigkeit eines internationalen Vertrages fester begründet. Die regelmäßige und ununterbrochene Erfüllung aller dieser Vorbedingungen, zusammengehalten mit der Auseinandersetzung, welche den bei der Unterzeichnung der Wiener Akte betheiligt gewesenen Höfen vorläufig gemacht worden ist, damit dieselben die Gründe würdigen, welche das von Ew. Majestät an Se. Majestät den König von Sardinien gestellte Verlangen dictirt haben: bekundet den ganz außergewöhnlichen Charakter der neuen Erwerbung Frankreichs. Nicht ein Gedanke des Ehrgeizes hat die Kaiserliche Politik geleitet, sondern ein Gefühl der Vorahnung (prévoyance). Ew. Maj. hat nicht eine Eroberung verfolgt, Sie haben eine Bürgschaft gesucht. Nicht auf die Gewalt haben Sie Sich gestützt, um Sich jene zu sichern; von der Freundschaft und Erkenntlichkeit eines Souverains haben Sie dieselbe erhalten, und der Werth dieser Bürgschaft ist verdoppelt worden durch den freiwilligen und einmüthigen Aufschwung der Bevölkerung, welche fortan deren Wächter sein wird. Ew. Majestät und Frankreich, Sire, können auf einen Erfolg stolz sein, der ihr moralisches Ansehen erhöht, ohne daß daraus für irgend eine Macht die Verletzung eines berechtigten Interesses oder eine Kränkung der Eigenliebe entsteht. In der That, durch den zweiten Artikel des Turiner Vertrages sind die besonderen Bedingungen, an welche Europa, auf Sardiniens Ansuchen, den Besitz eines Theiles von Savoyen geknüpft hat, aufrecht erhalten, und unsere Aufrichtigkeit verbindet uns, dieselben eben so wie die Neutralität der Schweiz zu respektiren, so lange, bis eine bevorstehende Verständigung mit den bei der Wiener Akte betheiligten Höfen und mit der schweizerischen Eidgenossenschaft selbst die endgiltige Regelung dieser Frage festgestellt haben wird.

„Möge Ew. Majestät nun geruhen, beiliegendes Dekret, welches eine schöne Seite in der Geschichte eines an Glück schon so fruchtbaren Reiches bildet, mit Ihrer Unterschrift zu versehen."

Diesem Bericht folgt im „Moniteur" das Kaiserliche Promulgationsdekret mit dem bereits bekannten Abtretungsvertrage zwischen Frankreich und Sardinien. Das Dekrekt ist von Delangle und Thouvenel gegengezeichnet.

Paris, 12. Juni. (N. Prß. Ztg.) Es ist schon irgendwo mitgetheilt worden und wir können es bestätigen, daß einer der Hofschriftsteller, der bekannte About, eine Broschüre über die Situation des Preußischen Großherzogthums Posen unter der Feder hat. Die sogenannten Enthüllungen des Hrn. v. Niegolewski sollen dem Verfasser zum Anhaltspunkte für seine Schmieralien dienen, welche auf einen neuen „Schmerzensschrei" hinauslaufen werden. Seit der Bestellung der Schrift ist jedoch die Zusammenkunft in Baden beschlossen worden, und man hält es daher für wahrscheinlich, daß die Publication derselben vertagt und von den Resultaten der Besprechungen in Baden abhängig gemacht worden ist. Mit beruhigenden Kundgebungen wird Deutschland förmlich bombardirt, sie leiten die Reise des Kaisers ein; heute findet man deren abermals im „Moniteur", wo Hr. Thouvenel, und im „Constitutionnel", wo Hr. Grandguillot das Wort ergreift, um die Uneigennützigkeit und Friedfertigkeit des Kaiserreichs den Deutschen begreiflich zu machen, und um ihnen zu zeigen — das ist des Pudels Kern —, daß ihre Regierungen Unrecht haben, so viel Geld für die Verbesserung und die Vermehrung ihrer Streitkräfte auszugeben. Auch versichert man an officiellen Orten, daß der Empereur die Nothwendigkeit einer allgemeinen „Entwaffnung" aufs Tapet bringen werde, die jedoch erst nach der gänzlichen Entfernung Oesterreichs aus Italien stattfinden könne; denn Venetien sei ja die einzige Klippe, an welcher der allgemeine Weltfriede scheitern könnte. Ueberhaupt ist es jedenfalls bemerkenswerth, daß nach der Meinung der officiellen und der nichtofficiellen Conjecturalpolitiker die Zusammenkunft gegen Oesterreich gerichtet ist. Eine andere allgemeine Ueberzeugung ist, daß J. Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland der Zusammenkunft nicht fremd sei.

— Durch kaiserliche Decrete vom 9. Juni sind Graf Morny zum Präsidenten, die Herren Schneider und Reveil zu Vice-Präsidenten und die Herren Hebert und Perron zu Quästoren des gesetzgebenden Körpers ernannt worden.

— Der Zustand des Prinzen Jerome ist, wie der „Moniteur" sagt, befriedigender. Die neuen Zufälle haben keine schweren Folgen befürchten lassen. Die Nacht ist gut gewesen.

— Die gepanzerte Fregatte „Normandie" wird diese Woche ihre Masten einsetzen. Vorn und hinten trägt sie eine scharfe Stahlplatte, womit sie ein Schiff entzwei rennen kann.

— Wie der Correspondent der „Prß. Ztg." hört, werden die Haupt-Journale besondere Redacteure nach Baden-Baden schicken: ein Beweis, mit welch gespanntem Interesse man hier selbst den äußeren Vorgängen bei jener Zusammenkunft folgt.

Italien.

Aus Palermo vom 4. Juni wird der „Times" geschrieben: „Ein zu Salemi am 19. Mai erlassenes Decret errichtet eine Landwehr, zu welcher alle Männer im Alter von 17 — 50 Jahren gehören. Die von 17 — 30 versehen den activen Felddienst im ganzen Lande, die von 30 — 40 werden in ihrer Provinz und die von 40 — 50 in ihrer Gemeinde verwandt. Die Offiziere des activen Heeres ernennt der Ober-Befehlshaber auf Vorschlag der Bataillons-Commandeure; die Offiziere der nur zum Localdienste verpflichteten zweiten und dritten Kategorie werden von den Mannschaften selbst gewählt. Sie können Sich denken, daß es einiger Maßen schwer hält, dieses Decret unter den obwaltenden Umständen zum Vollzug zu bringen. Und doch hat die Sache in und um Palermo Fortschritte gemacht. Die verschiedenen Squadre sind je nach ihrer Stärke in Compagnieen und Bataillone verwandelt und ihre Führer mit dem Range bekleidet worden, welcher der Zahl ihrer Mannschaften entspricht.

— In einer aus Neapel, 9. Juni, in Marseille eingetroffenen Depesche wird geklagt, daß die Regierung nach wie vor Privatpersonen die Benutzung des Telegraphen verweigert. Die Verfassnng, von welcher sich Franz II. Rettung des Thrones verspricht, ist dieser Depesche zufolge ein Abklatsch der jetzigen französischen, nichts weiter. Wenn England dazu sein Placet geben soll, wie eine neapolitanische Depesche des Reuter'schen Bureau's meldet, so ist das Haus Bourbon noch keineswegs im Hafen. Neapolitanische Besatzungen werden den neuesten Nachrichten zufolge nicht bloß in Messina, Agosta und Syracus, sondern auch in Milazzo und Licata — also auch auf der Nord- und Südwestküste — bleiben, ein Umstand, der Garibaldi nicht sehr kränken wird, denn je mehr Punkte die Neapolitaner zu halten suchen, desto schwächer muß die Besatzung von Messina werden. Bezeichnend für die Aufrichtigkeit, mit welcher die Neapolitaner an Frankreich sich jetzt anklammern, ist die Thatsache, daß der Alter ego General Lanza den Engländern die Besetzung von Castellamare zugestanden, wo nicht angeboten hatte, um sicher abziehen zu können, während Garibaldi, der bekanntlich kein Freund der Franzosen ist, seit ihre Großmuth Nizza verspeist hat, sich ganz entschieden dagegen erklärte.

— In Palermo erscheinen jetzt drei Zeitungen: die officielle sicilianische Zeitung, die unter Verantwortlichkeit des Staats-Secretairs steht, ferner die Unita Italiana und drittens der „Victor Emanuel." Der Independance Belge wird aus Genua geschrieben, daß am 8. Juni sich daselbst nicht weniger als 7000 Freiwillige nach Sicilien einschifften.

Belgien.

Brüssel, 12. Juni. (K. Z.) Das Haus der Abgeordneten hat heute die Artikel-Berathung des Octroi-Gesetzes begonnen. Der erste Artikel, der folgender Maßen lautet: „Die unter dem Namen Octroi bekannten indirecten Gemeindesteuern sind abgeschafft. Dieselben können nicht wieder eingeführt werden", ist mit 100 Stimmen, d. h. einmüthig, genehmigt worden. Alle auf diesen Artikel bezüglichen Verbesserungs-Vorschläge (darunter mit 85 gegen 16 Stimmen das Amendement des Herrn Vermeire, auch die Kopfsteuern abzuschaffen) waren vorher mit überwiegender Mehrheit beseitigt worden. Alsdann schritt die Kammer, die Artikel 3, 4 und 5 des Gesetzes, welche die Vertheilung des zu creirenden Gemeindefonds betreffen, vorläufig übergehend, zur Berathung des Artikels 6 über, mit welchem die Vorschläge beginnen, den durch Abschaffung des Octroi für die Gemeinden erwachsenden Schaden zu ersetzen. Die Artikel 6, 7 und 8 (Erhöhung der Accise auf Branntweine, Essige u. s. w.) wurden alsdann ohne erhebliche Debatten genehmigt; dagegen entstand eine sehr heftige Debatte über den Artikel 9, die Erhöhung der Bier-Accise betreffend, welche Herr de Naeyer von 4 auf 3 Fr. herabgesetzt wissen wollte. Letztgenanntes Mitglied sprach zu Gunsten des volksthümlichen Hopfentrankes, dieses Trösters der Armuth und der Arbeit; die Discussion über diesen allerdings nicht unwichtigen Punkt ist auf morgen vertagt worden.

Danzig, den 15. Juni.

* Der bisherige Kreisrichter Mack in Pillkallen ist zum Rechtsanwalt bei dem dortigen Kreisgericht und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Pillkallen, ernannt worden.

** Das Projekt zur Melioration des Werders wird, wie wir hören, in seiner ursprünglichen Gestalt nicht zur Ausführung kommen, weil die Interessenten dagegen Protest erhoben haben. Indeß soll mit Nächstem über die Ausführung derjenigen Meliorationen verhandelt werden, welche von Interessenten selbst gewünscht und vorgeschlagen sind. Eine Versammlung derselben wird am Anfange des künftigen Monats zu diesem Zweck hier stattfinden.

** Die Schlußberathung, betreffend das neue Credit-Institut der Rustikalbesitzer der Provinz Westpreußen, hat am 12. und 13. Juni in Marienwerder stattgefunden. Wir werden mit Nächstem Genaueres über die Verhandlungen mittheilen und erwähnen heute nur noch den Beschluß, daß die Beleihung der Güter bis auf solche von 1500 Thlr. Taxwerth ausgedehnt werden soll.

** Man beabsichtigt durch den Schloßbrunnenbaumeister Hildebrandt aus Königsberg in nächster Zeit den Bau eines Grundbrunnens auf Mattenbuden ausführen, außerdem den auf dem Eimermacherhof begonnenen zu vollenden und einen neuen im schwarzen Meer anlegen zu lassen. Dies wird den Bewohnern der genannten

---

machten, um mich zu verfolgen, hatte ich die Straße erreicht, von der aus ich in die Berge zu entkommen suchte. Die Straße war mir unbekannt; als Seemann wußte ich mich jedoch bald zu orientiren. Fehlten mir die Zeichen auf Erden, so konnte ich mich doch nach dem Stande der Sonne und der Sterne richten, die zu befragen ich gewohnt war; sie antworteten mir auch ganz richtig, als ich mir Marseille zum Ziele meiner einstweiligen Wanderung erkor. Am zweiten Abend kam ich in ein Dorf, dessen Namen ich nie erfahren habe, weil ich damals Anderes zu thun hatte, als mich danach zu erkundigen. Ich trat in ein Wirthshaus. Ein junges Ehepaar wärmte sich am Kaminfeuer. Der Tisch war gedeckt und man schien eben an's Essen gehen zu wollen. Ich hatte seit 24 Stunden nichts zu mir genommen und begehrte ebenfalls zu essen. Der Wirth bot mir an, die Mahlzeit mit ihm und seiner Frau zu theilen. Ich beeilte mich, das Anerbieten anzunehmen. Das Essen war schmackhaft, der Wein gut und die Wärme im Zimmer ganz behaglich. Mir war so wohl zu Muth, wie es immer der Fall ist, wenn man eine Gefahr überstanden hat und keine neue fürchten zu müssen glaubt. Der Wirth wünschte mir Glück zu meinem gesegneten Appetit und zu meiner Lustigkeit. Ich sagte ihm, mein Appetit sei eine ganz natürliche Sache, da ich seit vierundzwanzig Stunden keinen Bissen Brod zu Gesicht bekommen hätte. Auch meine Lustigkeit lasse sich ganz gut erklären. In meinem Lande sei ich dem Tode, in Frankreich einer wahrscheinlich langwierigen Haft entgangen. Nachdem ich so viel gesagt hatte, konnte ich auch über das Uebrige nicht länger schweigen. Der Wirth und seine Frau flößten mir soviel Zutrauen ein, daß ich ihnen alles erzählte. Zu meinem großen Erstaunen bemerkte ich, daß der Wirth plötzlich eine sehr finstere Miene machte. Was haben Sie denn? — fragte ich ihn. — Nichts, als daß ich mich, nach den Geständnissen, die Sie soeben gemacht haben, vor meinem Gewissen verpflichtet halte, Sie festzunehmen. Ich lachte und stellte mich an, als wenn ich seine Worte nur für Scherz gehalten hätte. Außerdem stand ich ihm Mann gegen Mann gegenüber und habe mich im Einzelkampf nie vor Jemand gefürchtet. — Schön! — sagte ich — Sie wollen mich also festnehmen. Bis zum Dessert wird es jedoch hoffentlich noch Zeit damit haben. Lassen Sie mich nur erst satt essen. Ich habe noch Hunger. Sie Sie können immerhin mit doppelter Kreide anschreiben. — Ich aß nun nach Herzenslust weiter, ohne irgendwie Furcht zu zeigen. Ich sollte jedoch bald inne werden, daß es meinem Wirth an Beistand zur Ausführung seines Vorhabens nicht gebrechen würde. Sein Gasthaus war das Stelldichein der jungen Leute aus dem Dorfe; allabendlich kamen sie bei ihm zusammen, um zu trinken, zu rauchen, Neuigkeiten zu erfahren oder zu kannegießern. Die gewöhnliche Gesellschaft kam nach und nach zusammen, und bald mochten an 10 junge Leute eingetroffen sein. Sie spielten Karten, tranken und sangen. Der Wirth sprach nicht mehr von Verhaftung, ließ mich jedoch nicht mehr aus den Augen. Freilich mochte ihm auch um seine Zeche bang sein, da ich gar kein Gepäcke mit führte. Ich klapperte mit den wenigen Thalern, die ich in der Tasche hatte; dieser Ton schien den Wirth einigermaßen zu beruhigen. Ich ergriff den Moment, in welchem einer der Trinker unter großem Beifall eben ein Lied beendet hatte, um mit einem Glase in der Hand hervorzutreten und auszurufen: Jetzt ist die Reihe an mir! Ich stimmte das Béranger'sche Lied: „Le Dieu des bonnes gens" an. Hätte ich einen anderen Beruf gewählt, so würde ich vielleicht als Sänger mein Glück gemacht haben. Ich habe eine Tenorstimme, die bei gehöriger Ausbildung eines ziemlichen Umfangs fähig gewesen wäre. Béranger's Verse, ihre Beliebtheit und die Art meines Vortrages verschafften mir rauschenden Beifall. Ich mußte mehrere Couplets wiederholen; beim letzten umarmte man mich und rief: „Es lebe Béranger! Es lebe Frankreich! Es lebe Italien!" Nach einem solchen Erfolge konnte von meiner Verhaftung keine Rede mehr sein; der Wirth ließ kein Sterbenswörtchen mehr davon hören, und so weiß ich noch heute nicht, ob er damals nur gescherzt oder im wirklichen Ernste gesprochen hat. Singend, spielend und trinkend brachten wir die Nacht hin; mit Tagesanbruch bot mir das lustige Völkchen seine Begleitung an, die ich selbstverständlich sehr bereitwillig annahm; sie gaben mir mehrere Stunden weit das Geleite. Béranger ist gestorben, ohne eine Ahnung von dem Dienste zu haben, den er mir erwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheile, die eines guten Wassers so dringend bedürfen, gewiß eine erfreuliche Nachricht sein. Die betreffenden Vorlagen werden demnächst der Stadtverordneten-Versammlung zugehen, und steht wohl außer Zweifel, daß dieselben die Zustimmung der Versammlung erhalten werden.

* Erst heute erhalten wir Kenntniß von einem Unglücksfall, der bereits am 27. Mai c. sich in der Destillation des Hrn. Keiler ereignete. Der seit 4 Wochen in der Destillation beschäftigte Arbeiter Stobbe war nämlich an diesem Tage beauftragt worden, Spiritus aus den großen Fässern abzuzapfen. Mit einer brennenden Lampe in der Hand zog er den Krahn auf, der ihm aber durch den heftigen Andrang des Spiritus entrissen wurde, der letztere fing sofort Feuer und in wenigen Minuten war der Bedauernswerthe auf die kläglichste Weise am ganzen Körper mit Brandwunden überdeckt. Er wurde zwar sofort nach dem Marien-Krankenhause geschafft, liegt aber dort ganz erblindet, und soll nach Aussage der Frau wenig Hoffnung auf Genesung überhaupt, und gar keine auf Wiedererhaltung des Sehvermögens sein.

* Durch unvorsichtiges Ausschütten noch glühender Asche hätte vorgestern Mittag in einem Hause der Fleischergasse leicht ein Unglück geschehen können, indem einige Funken, vom Winde angefacht, mehrere in der Nähe liegende Holz- und Torfstücke entzündeten; glücklicherweise wurde die Gefahr noch rechtzeitig entdeckt und beseitigt.

* In der Nähe der Pockenhaus'schen Schleuse am Stadtgraben ertrank am 12. d. aus Unvorsichtigkeit der 60jährige Canzlei-Diätar D. beim Angeln. Der dortige Schleusenaufseher ließ auf die Anzeige der Wirthin D's heute an besagter Stelle nach der Leiche suchen und wurde diese auch alsbald aufgefunden und in die frühere Behausung des Verunglückten gebracht.

* Heute früh wurde ein Arbeiter, der in der Ziegengasse Holz spaltete, auf Requisition und Verantwortung des zufällig vorübergehenden Besitzers von Allerengel, Herrn Fröse, verhaftet, weil dieser mit aller Bestimmtheit in ihm den Dieb zu erkennen versicherte, der Nachts zuvor in die Giebelstube seines Hauses eingestiegen war und verschiedene Kleinigkeiten entwendet hatte. In derselben Stube schliefen 3 Personen, die zuerst aufwachende Mutter bedrohte der Dieb mit einem Messer, nahm aber Reißaus, als auch der Sohn vom Geräusche wach geworden war.

Graudenz, 14. Juni. Unser Wochenblatt bringt folgendes „Eingesandt": „Eine eigenthümliche Erscheinung setzt die Landwirthe unserer Gegend in nicht geringe Bestürzung. Es haben sich nämlich, jedenfalls in Folge des so plötzlichen Temperaturwechsels und der mit demselben eingetretenen Nässe, an den Wurzeln und Halmen der Weizenpflanzen eine Menge kleiner Schwämme gebildet, die, unter dem Glase betrachtet, von Milben wimmeln. Dem Wachsthum und Gedeihen der Pflanze ist unbedingt dadurch Einhalt geschehen, so daß die Aussicht auf eine erwartete reiche Ernte ziemlich unsicher ist. Ob das Uebel ein Allgemeines ist, muß abgewartet werden."

+ Marienwerder, 14. Juni. Die kurze Anwesenheit des Grafen Schwerin, der am Dienstage bald nach dem Diner die Stadt verließ, um nach Finkenstein zu fahren — für den Abend war ihm ein Ständchen vorbereitet, ist hier, wie in andern Regierungssitzen, die er berührte, gewiß nicht ohne nachhaltige Bedeutung gewesen. Wurde dem Minister nicht selten der Vorwurf gemacht, daß er den Provinzial- und Kreisbehörden gegenüber vielfach nicht die erwartete Energie entfaltete, um das von ihm vertretene Prinzip zur Geltung zu bringen, so ist es ein wohlthuendes Gefühl, zu sehen, daß sein ganzes Verhalten ein wohldurchdachtes war, dem ein später, aber um so sicherer Erfolg nicht ausbleiben wird. Wir wollen Frankreich nicht um die Leichtigkeit beneiden, mit der ein Systemwechsel, und wäre er der erwünschteste, von dem Telegraphenbüreau des Ministeriums des Innern aus nach den sämmtlichen Präfecturen, Unterpräfecturen und Mairien dirigirt und durchgeführt werden kann; dem Widerstreben mancher preußischer Beamten mit einem Schlage ein Ende machen, würde ebenso gefährlich wie entsittlichend sein, da der Rüstkammer der Reaction die besten Kräfte zugeführt oder jede Spur eigenen Characters — und wäre es nur der aus der Gewohnheit der Praxis entspringende — vertilgt werden müßte. In der beredten Ansprache, die Graf Schwerin an das versammelte Plenum der Regierung hielt, räumte er ihr, wie jeder Provinzialbehörde, diejenige Selbstständigkeit ein, die durch die Besonderheit localer Verhältnisse geboten und nothwendig für den deutschen Character ist, aber bestimmte ebenso entschieden ihre Grenzen, und während er gegenseitige Anerkennung und Unterstützüng verlangte und versprach, wies er darauf hin, daß die preußische Gesetzgebung eine werdende sei und nicht allein die Durchführung der jetzt bestehenden Gesetze Sache der Behörden sein werde. — Ganz im Einklange mit dieser Sprache war der Eindruck der gewinnenden, einfach bürgerlichen Persönlichkeit des Ministers. Uebrigens ist hier wohl die Stelle, auszusprechen, daß der hiesigen Regierung der Ruhm einer loyalen und gesetzmäßigen Verwaltung gebührt; nie ist hier von kleinlichen Maßregeln und einem Drucke die Rede gewesen, den andere Departements anführen von dem Lithauen gegenwärtig aufathmet, ein Ruhm überall bewährter und echter Gentilität.

Die so günstigen Ernteaussichten, von den ich Ihnen neulich schrieb, haben sich leider auch bei uns bedeutend geändert. Ueberall in der Niederung wie auf der Höhe hat sich der Roggen in Folge der Regengüsse, die seit dem Pfingstfeste eintraten, gelagert, da der hoch aufgeschossene und schwache Halm keinen Widerstand leistete, und da dieses gerade in der Zeit der Blüthe geschah, so sollen viele Besitzer schon den Roggen abgehauen haben, um ihn zu verfuttern. Der Bedarf von Getreide scheint gegenwärtig sehr groß zu sein, so z. B. hat ein Elbinger Haus hier bedeutende Getreideankäufe gemacht. Während die Kriegsaussichten in die Ferne gerückt sind und sich unter den Geschäftsleuten eine größere Unternehmungslust zeigt, sehen wir mit einem Gefühle des Unbehagens auf die neue Phase, in welche in diesem Augenblicke unsere Geschichte tritt.

□ Königsberg, 14. Juni. Die Collisionen mit Frankreich mehren sich. Das Fuhrwerk, welches dem Prinz-Regenten bei Seiner Anwesenheit und Schloßfahrt in die Quere kam, Ihn zum Aussteigen nöthigte und dem Polizei-Inspector Steinort unangenehme Folgen zuzog, soll dem kaiserlich französischen Consul Toussaint angehört haben. Wenn dieser erste Zusammenstoß Frankreichs mit Preußen auch keinen casus belli abgeben wird, so dürfte ein anderer Fall, der seine schlimme Wurzel in Frankreich hat, mindestens für Königsberg unangenehme Speditions-Folgen haben. Direct von Paris sind nämlich in dem kurzen Zeitraum von zwei Monaten zwei Waaren-Collis an den Spediteur D. F. Lenz nach Königsberg gesendet worden, und zwar zur Weiterspedition nach Rußland, welche angeblich theure französische Seidenzeuge enthalten sollten, aber, nachdem Lenz selbige zur offiziellen Eröffnung und Untersuchung an das Lizent-Amt übergeben hatte, nichts weiter als ordinaire, werthlose französische Kalksteine enthielten. Die beiden Waaren-Collis hatten das Gewicht von einem halben Centner. Die hierortige Behörde wurde ersucht, in Paris Ermittelungen über dieses Falsum anzustellen. Das geschah, aber — der eigentliche Absender der verfälschten Waaren-Collis war in Paris nicht zu ermitteln! — Von den Assisen ist die des Kindesmordes angeschuldigte Charlotte Kowalzig zu 6 Monaten Gefängniß kondemnirt worden. — Das dreißigjährige Stiftungsfest der „Masovia", einer Studenten-Landsmannschaft unserer Albertina, wurde am 12. d. gefeiert durch ein Rendez-vous im Bürger-Ressourcen-Garten, am 13. durch ein großes Conzert und Feuerwerk im Bauer'schen Garten am Schloßteich, dem etwa 4000 Gäste beiwohnten und wobei die Mitglieder unseres Sängervereins die Pausen durch Gesangvorträge würzten, am 14., Donnerstag, endlich durch einen Commers, wozu Studenten und Philister sich auf dem Dampfschiff „Pinnau" unter Musik und Gesang auf dem Pregel nach Holstein begaben.

‡ Stallupönen, 14. Juni. Wie im vergangenen Jahre, so macht sich auch in diesem die Reiselust der Russen bemerkbar. Tagtäglich sieht man hier in unserem Grenzstädtchen russische Extraposten und sonstige Fuhrwerke mit Bewohnern des Kaiserreichs anlangen, die nun ihre Weiterreise auf der neuen Bahn fortsetzen. Durch die Eröffnung derselben sind wir um circa 12 Stunden dem Westen näher gebracht und haben wir alle Ursache darüber zufrieden zu sein. — Das in Folge der Eröffnung der Eisenbahn hier stationirte Beamtenpersonal, welches die Einwohnerzahl unserer Stadt ziemlich beträchtlich vermehrt, muß sich meistens mit sehr knappen Wohnungen behelfen. Manche der niedrig dotirten Beamten, wie Schaffner, Wagenschieber &c. ziehen es vor, mit Weib und Kind in den Waggons auf dem Bahnhofe ein Unterkommen zu suchen, als eine hohe Miethe für die Wohnlocale herzugeben. Bei der Weiterführung der Bahn bis nach Eydtkuhnen wird diesem Uebelstande abgeholfen werden, da die nöthigen Wohnungen in den im Bau begriffenen Gebäuden sich vorfinden. — Eine brennende Frage auch für uns ist die, ob die nach Rußland auszuführenden Waaren die Verzollung in Eydtkuhnen oder erst auf dem russischen Bahnhofe finden werden. Geschieht Letzteres (so wünscht es die russische Regierung), dann dürfte unser Ort, wie auch Eydtkuhnen, an der zu wünschenden Bedeutung sehr verlieren, da bekanntlich die Ausfuhr bei weitem bedeutender ist, als die Einfuhr. Im Falle die Regierung den Wünschen des Nachbarreichs willfahren sollte, wird die Privatspeculation suchen, die Nachtheile, die uns dann treffen, abzuschwächen. — Schon jetzt macht sich der Speculationsgeist hier sehr bemerkbar und haben wir bereits mehrere ansehnliche Firmen, welche die Verzollung der ein- und auszuführenden Waaren vermitteln.

* Memel, 13. Juni. Unsere Hoffnung, den Herrn Minister des Innern, Graf Schwerin, in unserer Stadt begrüßen zu können, ist leider nicht in Erfüllung gegangen, indem derselbe nach kurzem Aufenthalte in Königsberg bereits schon am 9. die Rückreise nach Berlin antrat. Dagegen ist gestern Abend Herr Geh. Baurath Lentze aus Berlin hier eingetroffen.

Briefkasten der Redaction.

+ in Marienwerder. Wird sehr erwünscht sein, nur bitten wir: nicht zu lang!

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Juni.
Aufgegeben 2 Uhr 34 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, flau			Preuß. Rentenbriefe	$92\frac{5}{8}$	$92\frac{1}{2}$
loco	$48\frac{7}{8}$	$48\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$ % Wstpr. Pfandbr.	81	81
Juni-Juli	$48\frac{1}{8}$	$48\frac{3}{8}$	Ostpr. Pfandbriefe	82	$81\frac{7}{8}$
Juli-August	$48\frac{3}{8}$	$48\frac{5}{8}$	Franzosen	$136\frac{1}{2}$	135
Spiritus, loco	$18\frac{1}{3}$	$18\frac{5}{12}$	Norddeutsche Bank	81	—
Rüböl	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{7}{12}$	Nationale	$61\frac{5}{8}$	60
Staatsschuldscheine	$84\frac{1}{4}$	$84\frac{1}{8}$	Poln. Banknoten	$89\frac{1}{2}$	$89\frac{5}{8}$
$4\frac{1}{2}$ % 56r. Anleihe	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{2}$	Petersburger Wechs.	—	$98\frac{1}{2}$
Neuste 5 % Pr. Anl.	$104\frac{3}{8}$	$104\frac{1}{8}$	Wechselcours London	—	$6.17\frac{3}{8}$

Fondsbörse lebhaft.

Hamburg, den 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco und Loco-Lieferung war fest gehalten, ab Auswärts vor der Börse sehr bedeutende Umsätze; ab Neustadt 132 bis 133 Pfund Juni-Juli 149 — 142, ab Fehmern 133 Pfund Juni, Juli, August 141, 143, 145 bezahlt. Roggen loco stille, ab Königsberg 77, 78, 79 bezahlt. Oel Juni $25\frac{1}{2}$, Oktober $26\frac{1}{4}$. Kaffee unverändert, 2500 Sack Santos $6\frac{3}{8}$—$6\frac{5}{8}$. Zink stille.

London, 14. Juni. Silber $61\frac{3}{4}$. Wetter veränderlich. Consols $93\frac{5}{8}$. 1 % Spanier 38. Mexikaner $21\frac{1}{4}$. Sardinier —. 5 % Russen 108. $4\frac{1}{2}$ % Russen 97.

Der Dampfer „Bavaria" ist mit 109,195 Dollars an Contanten von Newyork eingetroffen.

Liverpool, den 14. Juni. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 14. Juni. Wegen der Annexionsfeier keine Börse.

Producten-Märkte.

Danzig, den 15. Juni. Bahnpreise.

Weizen rother 126/8—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—89/90 Sgr., bunter, glasiger und dunkler 125/26—131/32 ℔ nach Qualität von 85/88$\frac{1}{2}$—95/97$\frac{1}{2}$ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/1—133/4 ℔ von 95/97$\frac{1}{2}$—102$\frac{1}{2}$/106$\frac{2}{3}$ Sgr.

Roggen im Detail 55 Sgr. pr 125 ℔ verkauft, bei Parthien wurde auf $54\frac{1}{6}$ Sgr. acceptirt zur Consumtion.

Erbsen von $52\frac{1}{2}$—$57\frac{1}{2}$ Sgr.

Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 38/40—41/42 Sgr, große 110/14—116 ℔ von 42/45—50 Sgr.

Hafer von 30—32/3 Sgr

Spiritus $17\frac{2}{3}$ Rt. pr 8000 % Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: SO.

Die gestrige vielseitige Kauflust machte am heutigen Markte einer vollständigen Kauflustlosigkeit für Weizen Platz und ist heute durchaus Nichts darin umgegangen. Inhaber forderten zwar gestrige Preise, würden sich aber gerne den Wünschen etwaiger Käufer nach Möglichkeit gefügt haben.

Roggen zu fl. 325 pr 125 ℔ gekauft.
Weiße Erbsen brachten in guter Futter-Waare fl. 325.
Spiritus $17\frac{2}{3}$ Rt.

Königsberg, 14. Juni. (K. H. Z.) Wind SO. + $20\frac{1}{2}$. — Weizen ohne Kauflust zu den hohen Forderungen, hochbunter 128—34 ℔ 95—105 Sgr., bunter 126—33 ℔ 92—100 Sgr. Br., rother 134—35 ℔ 100 Sgr. bezahlt. — Roggen niedriger, loco 116—20—25—28 ℔ 49—$51\frac{2}{3}$—$54\frac{1}{2}$—57 Sgr. bezahlt, Termine ohne Umsatz, $\frac{1}{2}$ Sgr. billiger erlassen. — Gerste große 109 ℔ 45 Sgr., kleine 103 ℔ 41 Sgr. bez. — Hafer, loco 80—82 ℔ 22—33 Sgr. bezahlt. — Erbsen, weiße Koch- 56—58 Sgr, Futter- $54\frac{1}{2}$ Sgr. bezahlt. — Bohnen 67—68 Sgr. bez. — Leinsaat preisaltend, fein 111—13 ℔ $72\frac{3}{4}$—$74\frac{3}{4}$ Sgr, mittel 104—11 ℔ $66\frac{1}{2}$—70 Sgr. bezahlt. — Kleesaat, rothe 7—10 Rt. pr Ctr. bezahlt.

Spiritus den 14. Juni loco Verkäufer $18\frac{1}{2}$ Rt. und Käufer 18 Rt. ohne Faß, pr August Verkäufer $20\frac{5}{6}$ Rt. mit Faß, pr September Verkäufer 21 Rt. mit Faß, pr Oktober Verkäufer $20\frac{5}{6}$ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tralles.

Berlin, den 14. Juni. Wind: SW. Barometer: 27[11]. Thermometer früh: 14° +. Witterung: schwüle Luft.

Weizen pr 25 Scheffel loco 70—82 Rt. nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔ loco 48 — 49 Rt., Juni $48\frac{1}{2}$ — $48\frac{1}{4}$ — $48\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. und Gd., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$ — $48\frac{1}{4}$ — $48\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. und Gd., Juli-August $48\frac{3}{4}$ — $48\frac{1}{4}$ — $48\frac{5}{8}$ Rt. bez. und Gd., $48\frac{3}{4}$ Br., August-September $48\frac{3}{4}$ — 49 Rt. bez. und Br., September-Oktober 49 — $49\frac{1}{4}$ Rt. bez. und Gd., $49\frac{1}{2}$ Br. — Gerste pr 25 Schffl. große 38 — 43 Rt. — Hafer loco 26 — 30 Rt., pr 1200 ℔ pr Juni-Juli $26\frac{3}{4}$ Rt., do. Juli-August $26\frac{3}{4}$ Rt., do. August-September $26\frac{3}{4}$ Rt., September-October $26\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco $11\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni $11\frac{5}{8}$ — $11\frac{7}{12}$ Rt. bez. und Gd., $11\frac{5}{8}$ Rt. Br., Juni-Juli $11\frac{5}{8}$—$11\frac{7}{12}$ Rt. bez. und Gd., $11\frac{5}{8}$ Rt. Br., Juli-August $11\frac{3}{4}$ Rt. bez. und Br., $11\frac{2}{3}$ Gd., September-October $12\frac{1}{12}$ — $11\frac{1}{24}$ Rt. bez., $12\frac{1}{12}$ Br., 12 Gd., October-November $12\frac{1}{6}$ — $12\frac{1}{8}$ Rt. bez., $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., $12\frac{1}{12}$ Gd., November-December $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., $12\frac{1}{6}$ Gd. — Leinöl pr 100 ℔ ohne Faß loco $10\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß $18\frac{5}{12}$ Rt. bez., do. Juni $18\frac{1}{6}$ Rt. Br., $18\frac{1}{12}$ Gd., do. Juni-Juli $18\frac{1}{6}$ Rt. Br., $18\frac{1}{12}$ Gd., do. Juli-August $18\frac{1}{4}$ — $18\frac{7}{24}$ Rt. bez., $18\frac{1}{3}$ Br., $18\frac{1}{4}$ Gd., August-September $18\frac{7}{12}$—$18\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd., $18\frac{7}{12}$ Rt. Br., September-Oktober $18\frac{1}{2}$—$18\frac{5}{12}$ Rt. bez., Br. und Geld.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. $4\frac{5}{6}$ — $5\frac{1}{6}$, 0. und 1. $4\frac{2}{3}$—$4\frac{11}{12}$ Rt. — Roggenmehl Nro. 0. $3\frac{2}{3}$ — $3\frac{11}{12}$, Nro. 0. und 1. $3\frac{1}{3}$—$3\frac{7}{12}$ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 14. Juni. Wind: SO.

Gesegelt:

J. Turner,	Barbara Davison,	Newcastle,	Getreide.
T. Smith,	Allan,	London,	—
F. Spiessen,	Vesta,	Antwerpen,	—
J. Krohn,	Arche,	—	—
W. Lyall,	Alex. Murray,	London,	—
H. Lage,	Anna Henriette,	Kiel,	—
T. Schuldt,	Ged,	Amsterdam,	—

Angekommen:

W. Roß,	Jane Fergusen,	Ipswich,	Ballast.
A. Wagner,	India,	London,	—
R. Jensen,	Ellen Ring,	Kiel,	—
O. Hansen,	Engel u. Bertha,	Stavanger,	Heringe.
John Huet,	Rechied (S.-D.),	Hartlepool,	leer.

Den 15. Juni. Wind: S.

O. Holm,	St. Svithun,	Stavanger,	Heringe.
C. Waller,	Gesina,	Bremen,	Ballast.
R. Welsh,	City of Perth,	Horsens,	—
H. Onken,	Demuth,	Brake,	—
W. Reid,	Flower of Enzie,	Newcastle,	Kohlen.
H. C. Bradhering,	Everdina,	Amsterdam,	Ballast.
C. Vagt,	Alexandrine,	Antwerpen,	Schienen.
F. Schuldt,	Juno,	Bremen,	Ballast.
R. Williams,	Laura Williams,	Hamburg,	—
H. Albrecht,	Otto u. Hermann,	Antwerpen,	Dachpfannen.
G. Falck,	Haabet,	Aarhuus,	Ballast.

Gesegelt:

W. Diskett,	Mary,	London,	Getreide.
J. Cuthbertson,	Regalia,	—	—

Im Ankommen:
1 engl. Brigg, 1 Kuff.

Thorn, den 14. Juni. Wasserstand: 3' 3"

Stromauf:
Dampfb. Warschau, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.

Stromab: Lst. Schfl.

Saul Bernstein, Herzberg, Sawichost, Danzig, 86 15 Weiz. 16 Lst. 14 Schfl. Rogg., 13 Ctr. Kleesaat.
H. Pfeffer, Taubwurzel u. Weinberg, Chmielnik, Danz., 107 13 Weiz. 46 Schfl. Erbs., 6 Lst. Gerste.
Isac Rosanne, Taubwurzel, Sandomirsz, Danzig, 77 26 Weiz. 9 Lst. 43 Schfl. Rogg., 3 Lst. 44 Schfl. Erbs.
Aron Kupfer, B. Teitelbaum, Neustadt Kurczin, Danzig, 101 12 Weiz. 1 Lst. 30 Schfl. Rogg., 2 Lst. Gerste.
Itzig Zuppa, Taubwurzel, Sawichost, Danzig, 58 — Weiz. 146 41 Rogg.
Joh. Karger, Buggenhagen, Brescz, Danzig, 19 41 Erbs. 1909 Balk. h. Holz, 1245 Balk. w. Holz, 12 Lst. Faßholz.
Samuel Groß, Sieniawa, Danzig, 110 Balk. h. Holz, 1050 Balk. w. Holz.
Cheim Rosenblatt, G. Rosenblatt, Lenzichow, Danzig, 143 — Weiz. 1981 Balk. w. Holz, 5 Lst. Faßholz.
L. Grünberg, desgl., Lenzichow, Danzig, 110 27 Weiz. 1709 Balk. w. Holz, 4 Lst. Faßholz.
Zelm. Ehrlich, A. Moses u. Co., Lomaz, Danzig, 149 6 Rogg. 1 Lst. Erbs., 3727 Balk. w. Holz, 6 Lst. Faßholz.
M. Geller, C. G. Steffens, M. Mandel, Saloweiczyk, Otto u. Co.; Uscilug, Danzig, 121 — Weiz. 4 Lst. 30 Schfl. Rogg., 30 Schfl. Erbs., 2294 Balk. w. Holz.
E. Jacob, O. Lewitta, Warschau, Berlin, 71 40 Rogg.
P. Ulawski, A. Makowski, Nieszawa, Danzig, 27 — —
Fr. Baage, L. Wolff, Warschau, Berlin, 50 31 —
C. Otto, Stettiner Dampfmühlen-Gesellschaft, Warschau, Danzig an F. Prowe, 52 — —
J. Rubatzki, B. Cohn, Plock, Danzig an Steffens, 107 40 Weiz.
W. Muhme, H. Warschauer, Plock, Danzig an Steffens, 28 40 —
Fr. Ludwig, H. Warschauer, Plock, Bromberg, 21 — Rogg.
Itzig Warszawski, A. Rosenstein, Jakub u. Don, Branczyk, Danzig, 1466 Balk. w. Holz.

Summa 940 Lst. 53 Schfl. Weiz., 550 Lst. 35 Schfl. Roggen. 25 Lst. 41 Schfl. Erbsen.

Fonds-Börse.

Berlin, 14. Juni.

Berlin-Anh. E.-A. 111 B 110 G.	Staatsanl. 56 $99\frac{3}{4}$ B. $99\frac{1}{4}$ G.
Berlin-Hamb. — B. 106 G.	do. 53 $93\frac{3}{4}$ B. $93\frac{1}{4}$ G.
Berlin Potsd.-Mgd. — B. 128 G.	Staatsschuldsch. $84\frac{1}{8}$ B. $83\frac{5}{8}$ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 99 B. — G	Staats-Pr.-Anl. $113\frac{1}{2}$ B. $112\frac{1}{2}$ G.
do. II. Em. $84\frac{3}{4}$ B. $84\frac{1}{4}$ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. $81\frac{3}{4}$ G
do. III. Em. $83\frac{3}{4}$ B. $83\frac{1}{4}$ G.	Pommersche $3\frac{1}{2}$ % do. $87\frac{1}{8}$ B. $86\frac{5}{8}$ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4 % $99\frac{1}{2}$ B. — G.
do. Litt. B. 111 B. 110 G.	do. do. neue, — B. $88\frac{1}{2}$ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. $134\frac{1}{2}$ G.	Westpr. do. $3\frac{1}{2}$ % $81\frac{1}{2}$ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. $95\frac{3}{4}$ B. $94\frac{3}{4}$ G.	do. 4 % $90\frac{1}{4}$ B. $89\frac{3}{4}$ G.
do. 6. A. $106\frac{1}{2}$ B. $105\frac{1}{2}$ G	Pomm. Rentenbr. $93\frac{5}{8}$ B. $93\frac{1}{8}$ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. $85\frac{1}{4}$ B. $84\frac{1}{4}$ G.	Posensche do. $91\frac{7}{8}$ B. $91\frac{3}{8}$ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. $92\frac{3}{4}$ G.	Preuss. do. — B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. $92\frac{1}{4}$ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. $128\frac{1}{2}$ G.
Pfdbr. i. S.-R. $88\frac{3}{8}$ B. $87\frac{3}{8}$ G.	Danziger Privatb $82\frac{1}{2}$ B. $81\frac{1}{2}$ G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90 G.	Königsberger do — B. $81\frac{1}{2}$ G.
Freiw. Anl. 100 B. $99\frac{1}{2}$ G.	Posener do. $75\frac{1}{2}$ B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. $104\frac{3}{8}$ B. $103\frac{7}{8}$ G	Disc.-Comm.-Anth. $79\frac{3}{4}$ B. $78\frac{3}{4}$ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 $99\frac{3}{4}$ B $99\frac{1}{4}$ G	Ausl. Goldm a 5 Rt. $108\frac{7}{8}$ B. — G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz $141\frac{5}{8}$ B., $141\frac{3}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $140\frac{7}{8}$ B., $140\frac{5}{8}$ G. Hamburg kurz $150\frac{3}{8}$ B., $150\frac{1}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $149\frac{7}{8}$ B., $149\frac{5}{8}$ G. London 3 Mon. 6 $17\frac{1}{2}$ B. 6 $17\frac{1}{4}$ G. Paris 2 Mon. 79 B., $78\frac{5}{6}$ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage $76\frac{3}{8}$ B., $76\frac{1}{8}$ G. Petersburg 3 Woch. $98\frac{5}{8}$ B., $98\frac{3}{8}$ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108 B. $107\frac{3}{4}$ G.

Königsberg, 14. Juni. Dukaten $94\frac{1}{2}$ B. — G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. $29\frac{2}{3}$ G. $\frac{1}{2}$ Imperial 163 B. $162\frac{3}{4}$ G. poln. kling. Cour. — B. $89\frac{1}{2}$ G. S.-R. i. poln. Bankn. — B. $29\frac{5}{8}$ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. $91\frac{1}{2}$ B. — G. do. do. $3\frac{1}{2}$pCt. $82\frac{1}{2}$ B. 82 G. do. von 200 Thlr. u. darunter — B. $82\frac{1}{2}$ G. Königsberger Stadt-Obl. $4\frac{1}{2}$pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. $3\frac{1}{2}$pCt. $76\frac{1}{2}$ B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 75 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. $82\frac{1}{4}$ G. Staatsschuldscheine $3\frac{1}{2}$pCt. $84\frac{1}{4}$ B. 84 G. do. kleine $84\frac{1}{4}$ B. 84 G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., $92\frac{3}{4}$ B. $92\frac{1}{2}$ G. do. kl. 4pCt. — B. 94 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. $104\frac{1}{2}$ B. — G. Staats-Anleihe v. 50—56 — B. $99\frac{1}{4}$ G. Neue Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$pCt. $113\frac{1}{2}$ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 97 G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. $99\frac{1}{2}$ B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 97 G. Wechsel-Course. London 3 M. $196\frac{3}{8}$. Amsterdam 71 T. $100\frac{5}{8}$. Hamburg 9 W. $44\frac{17}{24}$. Berlin 2 M. $99\frac{1}{3}$. 3 M. 99.

Ein freier Sänger möcht ich sein,
Möcht singend zieh'n von Land zu Land,
Und preisen hell durch Flur und Hain,
Vom Fels bis an des Meeresstrand:
Nur Dich, mein Lieb, nur Dich allein,
Nur Dich, mein Alles, Dich, Marie!

Wär ich ein Ritter, frei und frank,
Sollt siegreich wehen mein Panier,
Verschmähend andern Preis und Dank,
Allein zu Deines Namens Ehr und Zier!
Bei Lanzenstoß und Schwerterklang,
Wärst Du mein Feldgeschrei, Marie!

Und wenn tief in des Feindes Reih'n
Ich schwergetroffen niedersank,
Wenn in des Todes banger Pein
Die Seele sich der Hüll' entrang:
Würd'st Du mein letzter Seufzer sein,
Würd' sterbend hauchen ich, Marie! —

Und ists vergönnt mir nicht für Dich
Zu sterben, ach, den schönsten Tod,
Will preisen ich Dich ewiglich,
Will treu Dir sein trotz Leid und Noth;
Will lieben stets Dich inniglich,
Will lieben stets nur Dich, Marie!

Und wenn, wie's jetzt zwar kommen ist,
Ein Etwas uns von n'ander reißt,
So hoff ich doch noch auf die Zeit,
Wo mein ich Dich einst nennen kann.
Vertrauend auf Gott, blick ich zu ihm,
Er eint uns einst, Marie! B.

Die Verlobung meiner geliebten Tochter **Chaje** mit dem Herrn **Mosze Jcek Parech** aus **Krätz** zeige ich meinen Verwandten und Geschäftsfreunden an.

Kleczew, 12. Juni (31. Mai) 1860.

Ephraim Greidiker.

Von den von der Stadt-Commune verpachteten Kämmerei-Ländereien werden in diesem Jahre revidirt werden:

1. **Dienstag, den 29. Mai c.**, Nachmittags, der Triangel, die Neufährer Kämpe und Rinne;
2. **Montag, den 4. Juni c.**, Nachmittags, das Schleusenhaus auf Kneipab und der Weißhofer Außendeich;
3. **Mittwoch, den 6. Juni c.**, Vormittags, das Trutenauer Herrenland;
4. **Sonnabend, den 9. Juni c.**, Nachmitt., der große Holländer und die Stadthofwiesen;
5. **Montag, den 11. Juni c.**, Nachmittags, die Stadthofwiesen, ein Landstück bei Heubude und zwei Landstücke bei Krakau;
6. **Mittwoch, den 13. Juni c.**, Vormittags, Trutenauer Herrenland;
7. **Freitag, den 15. Juni c.**, Nachmittags, Prauster Mühle;
8. **Mittwoch, den 20. Juni c.**, Vormittags, das Grebiner Waldland und Försterland bei Grebin;
9. **Montag, den 2. Juli c.**, Nachmittags, große Heubuder Kämpe;
10. **Sonnabend, den 7. Juli c.**, Nachmittags, das angeschwemmte Land bei Neufähr und die Bohnsacker Kämpe;
11. **Mittwoch, den 11. Juli c.**, Vormittags, Ostritzer Mühle;
12. **Sonnabend, den 14. Juli c.**, Nachmittags, Krampitz;
13. **Sonnabend, den 21. Juli c.**, } Nachm. } Bürgerwiesen.
14. **Dienstag, den 24. Juli c.**,
15. **Sonnabend, den 28. Juli c.**,

Die betreffenden Pächter werden hiermit aufgefordert, sich zur Zeit der Revision auf den Pachtländereien einzufinden. Die Bürgerwiesen werden in derselben Ordnung wie im vorigen Jahre revidirt werden.

Danzig, den 22. Mai 1860. [8740]

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Johann Schönnagel** gehörige, hierselbst in der Gerbergasse sub No. 1 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 7183 Thlr. 12 Sgr. soll am

3. September 1860,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. [6950]

Danzig, den 7. Januar 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

In Unterzeichneter traf ein:

Preußen und die deutsche Fragen.

Von einem Freunde der geschichtlichen Aufgabe Preußens. Preis 3 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin und Elbing.

Soeben traf ein:

Hahn, Werner, Friedrich Wilhelm III. und Luise, König und Königin von Preußen.

Zweihundert und siebzehn Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben. 2. Auflage mit 17 Abbild. Preis 18 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Hauptgewinn **fl. 250,000.** — **Kaiserl. Königl.** — Hauptgewinn **fl. 250,000.**

Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

☞ **Hauptgewinne:** ☜

fl. 250.000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f.
bis abwärts zu **fl. 125** Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 2ten Juli.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen,

à Rt. Pr.-Crt.	3	pr.	Stück,
" "	16	"	6	"
" "	30	"	11	"
" "	60	"	24	"

sind gegen Einsendung des Betrages durch den Unterzeichneten zu beziehen; auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, so wie auch gern weitere Auskunft ertheilt durch

August Kott,
[8986] Staats-Effektenhandlung in **Frankfurt a. M.**

Die in unserm Verlage erscheinende

Preußische Zeitung

(Redakteur: Dr. **Carl Lorentzen**)

beginnt am 1. Juli c. ein neues Abonnement und bitten wir, Bestellungen darauf frühzeitig aufgeben zu wollen.

Wie bisher, wird dieselbe es sich zur Aufgabe machen, in Uebereinstimmung mit den **Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik den von der Staatsregierung begonnenen gesetzlichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institutionen in freimüthiger Weise zu unterstützen.**

Ueber die Fragen der innern wie die der auswärtigen Politik wird die Preußische Zeitung sich täglich in Leitartikeln aussprechen. Im Besitz tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, so wie für eine gründliche Besprechung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie 2c. Sorge tragen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, sowie der Festtage.

Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postämtern 2 Thlr. 11¼ Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22½ Sgr.

Die Insertionsgebühr für die 3spaltige Petitzeile beträgt 2 Sgr.

Berlin, im Juni 1860. **Trowitzsch und Sohn.**

Kais. Königl. österreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.
Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** österreichischer Währung.

Nächste Ziehung Montag, den 2. Juli.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen à **3 preuß. Thlr.**, 11 Stück für **30 preuß. Thlr.**, sind gegen Einsendung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** [7672]

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M..

Versicherungen gegen Feuerschaden in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobilien, Inventarium und Getreide, in Scheunen und Schobern, werden zu möglichst billigen, **festen** Prämien angenommen durch die Agenten:

Kaufmann **Otto de le Roi** } in Danzig,
Buchhändler **C. A. Schulz** }
Gutsbesitzer **Giersberg v. d. Gablentz** in Pietzkendorf,
" **A. Th. Mix** in Gr.-Zünder,
Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung),
Kaufmann **C. Hoppe** in Neufahrwasser,
" **H. Schaefer** in Dirschau,
Maurermeister **W. Müller** in Neustadt,
sowie durch den unterzeichneten Haupt-Agenten

Ad. Pischky,
☞ Hundegasse Nro. 48. ☜ [8800]

Zur Feier des

25jährigen Stiftungsfestes der Akademie „Eldena"

am 30. Juni und 1. Juli cr. laden die Akademiker ihre ehemaligen Comilitonen herzlich ein. Das Dampfschiff „**Princess Royal Victoria**" geht am 29. Juni von Stettin nach Eldena. — Anmeldungen bis zum 25. Juni nehmen die Unterzeichneten entgegen.

Eldena, den 2. Juni 1860.

Der Fest-Ausschuß der Akademiker.

Eyssenhardt. Barthelemy. v. Zakrewski. Schall. Werner.

Von englischem

Patent-Asphalt-Dachfilz

empfing ich neue Zusendungen, die ich billig abgeben kann. **E. A. Lindenberg,** Jopeng. 66.

Biegsame Metallpappe.

Zu leichten, wohlfeilen, höchst dauerhaften und zugleich für das Auge eleganten Bedachungen. Ist geruchlos und giebt dem Regenwasser ebensowenig Farbe als Geschmack. Ferner verwendbar zum Bekleiden dünner Wände gegen Feuchtigkeit und Kälte. — Zu Plafonds in Viehställen, — zum Belegen von Fußböden statt Wachsteppiche 2c. 2c., hält nebst dazu nöthiger Metallfarbe und Nägeln stets vorräthig und läßt die betreffenden Arbeiten unter Garantie billigst ausführen.

Die General-Agentur von
J. Moll in Cöln a. R.
In Danzig bei
Christ. Friedr. Keck,
Fischerthor No. 13.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
[8918] **Christ. Friedr. Keck.**

Schlaf- u. Bettdecken, Reisedecken, Plaids,
in verschiedenen Längen u. Breiten, empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Circa 50 bis 80 Mille Mauersteine sehr guter Qualität, theils sofort abzunehmen, werden billigst offerirt Hundegasse Nr. 20.

Die erwartete Sendung echter Panama-Herrenhüte ist heute eingetroffen und empfehle ich dieselben zu außergewöhnlich billigem Preise.

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Um mit dem großen Vorrath runder brauner Garten- u. Promenadenhüte zu räumen, habe ich dieselben bedeutend im Preise herabgesetzt.

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Eine neue Sendung Stahlröcke erhielt und empfiehlt dieselben von 20 Sgr. an

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

NB. Breite besponnene Stahlreifen, die Elle à 1 Sgr., sind wieder vorräthig.

Eine reiche Auswahl der elegantesten Spitzen-Mantillen erhielt und empfiehlt

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

NB. Eine Parthie zurückgesetzter Mantillen empfehle ich von 2 Thlr. ab.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement
in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [8436]
C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11

☞ **Zur** gänzlichen **Vertilgung** der **Ratten,** Mäuse, **Wanzen (u. ihrer Brut)**, Schwaben, **Motten,** Flöhe 2c. (binnen 30 Minuten) empfiehlt sich **J. Dreyling,** Kaiserl. russ. und Königl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20, 1 Tr.**

Eine geprüfte katholische Lehrerin, die im Französischen, Polnischen, Deutschen, in der Musik und in allen Wissenschaften Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle. Näheres Schmiedegasse (Holzmarktecke) No. 14. [9018]

---

1 Allodial-Rittergut

von 3700 Morg. pr., nehmlich 2600 M. Acker, Gerste- u. Haferboden, 100 M. 2schnittige Wies., 100 M. Torfnutz., 900 M. Wald u. Schonung, Ficht. u. Buchen, nebst 1 besonderen Vorwerk à 1000 M., 900 Schaafen, 250 Lämmern, 40 Haupt Rindvieh, 31 Pferde 2c., complett. todt. Invent., Brennerei, Ziegelei, Krugverlag an d. Chaussee, die durch's Gut geht, ganze Hoflage massiv u. neu gebaut, massiv. Wohnh. mit Flügel u. circa 30 Piecen, mitt. im neu angelegt. Gart., an 1 See mit guter Fischerei, höchst romant. liegend, für 100,000 Thlr. bei 30,000 Thlr. Anz. zu verkaufen.

1 Rittergut

à 1235 M. pr., als 1035 M. Gerstbod., 80 M. 2schnitt. Wies., 25 M. Wald, 50 M. Torfstich, 45 M. Hütung, 500 Schaaf., 150 Lämmer, 20 Haupt Rindvieh, 12 Pferde 2c., vollst. todt. Inv., Baulichkeit. gut, mit 1 Inspekt.-Hause, für 50,000 Thlr. bei 20 Mille Anz. zu verkaufen.

Beide Güter

können auch zusammen verk. werd., jedes hat seine eigenen Hypotheken.

1 Gut

in der nahen, schönst. Geg. Danzig's, Nähe d. Ostsee, à circa 560 M. pr., incl. 100 M. Wies., 80 M. Weidel., 20 Lehmmerg., Schlagwirthsch., theils schwer. Lehmbod., compl. Inv., 220 Thlr. baare Gef., Bernsteingräberei, groß. herrsch. Wohnh. 2c., f. 35,000 Thlr. bei 17 Mille Anz. z. verk., od. geg. 1 größeres zu vertauschen, als auch **eine Menge andere renommirte u. preiswürd. Güt. u. Grundst.** hat z. Verkauf 2c. im Auftrage, giebt auch gern solid. zahlungsfäh. Selbstkäuf. stets Auskunft

das Gütercomptoir zu Danzig,
[9013] Frauengasse 48, 1 Tr. hoch.

8000 Thaler

sollen — ganz oder getheilt — zur ersten Hypothek ländlich bestätigt werden. Ganz kostenfreie Adressen unter **K. B.** nimmt die Expedition der Danziger Zeitung bis zum 24. d. Mts, an. [9024]

Ein junges Mädchen, das noch die Schule besucht, findet freundliche Aufnahme bei

N. Süße, Fischerthor Nr. 11.

Stellegesuch im Holzgeschäft.

Ein Buchhalter und Correspondent, der im Eicher- und Kiehnen-Nutzholz-Geschäft practisch erfahren ist, in Berlin activ, u. mit d. besten Zeugnissen versehen, sucht am hiesig. Platze ein Engagement. — Gefl. Adr. sub **B.** 123 werden durch **A. Retemeyer's** Central-Annoncen-Bureau in Berlin, Kurstr. 50, erbeten. [9019]

Ein Hauslehrer

für zwei Kinder von 10 und 12 Jahren, welcher auch im Klavierspiel gründlich unterrichten kann, wird auf eine Glasfabrik in Westpreußen unter annehmbaren Bedingungen gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Oeconom, der seit 6 Jahren im Mecklenburgischen conditionirt und mit den besten Zeugnissen seiner Herren Principäle versehen ist, wünscht, da er zum 1. Juli d. J. seine Stelle verläßt, ein anderweitiges Engagement, wenn möglich zum 1. Juli d. J. im Preußischen anzunehmen.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre w. Adressen unter **G. B.** in der Expedition der Danziger Zeitung einzureichen. [8990]

Fracht-Anzeige.

Schiffer **M. Gruneberg** ladet nach **Elbing,**
" **Friedr. Kaatz** ladet in billigster Fracht nach **Königsberg, Tilsit u. Memel.** — Anmeldungen von Gütern werden baldigst erbeten Schäferei Nr. 15.

Adolph Janzen,
Frachtbestätiger.

Einer Privat-Gesellschaft wegen ist mein ganzes Lokal nebst Garten morgen Sonnabend von Mittag ab geschlossen.

C. G. Weiss,
Olivaerthor.

Angekommene Fremde.

Am 15. Juni.

Englisches Haus: Generalmajor v. Gotsch a. Bromberg, Frau Landräthin v. Gutstädt n. Töcht. a. Rosenberg, Kais. russ. Coll.-Assessor Chadoynski a. Wilna, Lieut. Mentzel a. Sachorau, Verwalter v. Zoziemborski a. Kröcken, Kaufl. Wollenberg, Reischauer u. Berger a. Berlin, Pein u. Hamelton a. Irland, Barclay a. Leith.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Holz, Hirschberg u. Kolbe a. Berlin, Fabrik. Trützschler a. Emden, Gutsbes. Mahler a. Steinfelde.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Lemmel a. Bartenstein, Jordan a. Königsberg, Wollmann u. Kellmeyer a. Berlin, Gutsbesitzerin Engler a. Schloß Kysehau, Fabrik. Kuhlmeyer a. Stettin.

Walter's Hotel: Kaufl. Thönemann a. Crefeld, Bon a. Mühlhausen, Eiseck a. Berlin, Rittergutsbes. Kämmerer a. Lowicz, Gutsbes. Busch a. Soukowken.

Deutsches Haus: Bahnhofsrestaurateur Barkowsky a. Marienburg, Kfm. Neumann a. Tilsit, Fleischermstr. Meyer a. Königsberg, Gastwirth Gillgardt a. Schneidemühl.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
14	4	334,99	22,6	SO. frisch; hell, im östlichen Horizont Gewölk.
15	8	334,38	17,6	SO. frisch; helles Wetter.
	12	333,93	22,0	OSO. windig; do.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.